



Schwerer Abschied in Altenmarkt

Die letzten acht Ordensfrauen haben das Kloster Damenstift in Altenmarkt verlassen – damit endet eine 157 Jahre dauernde Ära. SEITE 11



Warum lässt Gott so viel Leid zu?

Beim Deutsch-Ungarischen Theologentag ging es um eine Frage, die viele Menschen bewegt: (Wie) Kann man glauben, wenn die Welt voll Leid ist? SEITE 18

7-Juni-2015

Nummer 23

80. Jahrgang

Stückpreis 1,30 €

10. Sonntag im Jahreskreis



375 Mädchen und Buben haben durch ein von Soroptimist International Deutschland (SID) initiiertes Schulprojekt die Möglichkeit, jeden Tag den Unterricht zu besuchen. Seit Januar läuft der Schulbetrieb. Für die Kinder stellt der Schulbesuch eine Chance dar, deren Wert sich nicht in Zahlen bemessen lässt – doch ohne Geld ist ein Projekt wie dieses nicht möglich und so sammelt SID weiter Spenden: eine Starthilfe für die syrischen Kinder. Foto: Walburga Greiner

Ein Stück Normalität zurückgeben

Schulprojekt ermöglicht syrischen Kindern einen Neuanfang in der benachbarten Türkei

PASSAU/MARDIN. „Ohne Bildung keine Chance“ – das gilt hier bei uns in Deutschland, es gilt aber ebenso in Mardin, einer Stadt an der türkisch-syrischen Grenze. Täglich kommen dort neue Flüchtlinge an: getragen von der Hoffnung auf einen Neuanfang in unmittelbarer Nähe der geliebten, aktuell aber unerreichbar gewordenen Heimat. Erfüllen wird sich diese Hoffnung nur dann, wenn die syrischen Kinder und Jugendlichen, deren (vorübergehende) Heimat nun die Türkei ist, an Bildung

teilhaben können. Soroptimist International Deutschland (SID) finanziert seit Januar ein Schulprojekt, das genau das zum Ziel hat.

Die aktuelle Deutschland-Präsidentin der international arbeitenden Frauenorganisation, Magdalena Erkens, lebt seit vielen Jahren im Bistum Passau. Das Schulprojekt hat sie selbst mitinitiiert. Nun war sie vor Ort und hat sich angeschaut, was bisher mit den aus Deutschland kommenden Spenden geleistet worden ist. Von dem kaum vorstellba-

ren Engagement der Helfer zeigte sie sich tief beeindruckt, ebenso von der Dankbarkeit der Kinder und ihrer Familien.

„Vor allem auch Mädchen und Frauen den Zugang zu Bildung zu ermöglichen, ist eines unserer Hauptanliegen“, beschreibt Magdalena Erkens die Ziele von SID. „Dort in Mardin werden wir gebraucht. Denn man darf nicht vergessen: Es ist wichtig und gut, die Flüchtlinge, die zu uns nach Deutschland kommen, zu unterstützen. Aber genauso not-

wendig ist es, denen zu helfen, die versuchen, sich in der Nähe der alten Heimat ein neues Leben aufzubauen. Darunter sind viele Familien aus der recht gut ausgebildeten syrischen Mittelschicht – sie trifft das Los der Vertreibung besonders hart. Die Kinder müssen in ihre angestammten Lebensverhältnisse und -formen zurückkehren können – nur so können sie sich ein Stück Normalität zurückerobern, wo Normalität eigentlich unmöglich geworden zu sein scheint.“ (siehe S. 16/17) bo

